

„Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt...“

Eine Jubelfeier in Nastätten vor fast hundert Jahren

I.

-m- NASTÄTTEN. Vor einigen Tagen konnte Bundeskanzler Konrad Adenauer in körperlicher und geistiger Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag feiern. Glückwünsche aus aller Welt wurden ihm übermittelt, und das gesamte deutsche Volk ehrte „seinen“ Kanzler und machte sich den guten Wunsch zu eigen: „Ich hoffe, daß das Schicksal und der Himmel es gut mit uns meinen und Sie uns noch lange erhalten bleiben.“

Große Friedenstaten fanden immer im Herzen der Bevölkerung einen begeisterter Widerhall. Vor fast 100 Jahren berichtet der Chronist über die Jubiläumsfeier in Nastätten, die zur Erinnerung an die 25jährige Regierungszeit des letzten nassauischen Herzogs Adolph gehalten wurde. 1864: „In diesem Jahr wurde am 21. August in allen Gauen Nassaus von jung und alt, Hohen und Niedrigen, Reichen und Armen, kurz von allen Gemeinden unseres Vaterlandes ein höchst seltenes und bedeutungsvolles Fest gefeiert. Nassaus Volk und Land hatte das Glück an diesem Tage von seinem edlen Landesfürsten, seiner Hoheit Herzog Adolph, fünfundzwanzig Jahre lang weise und segensreich regiert zu sein, und deswegen sich Alles und Alle im ganzen Vaterlande anschickten und wetteiferten,

diese Jubelfeier sowohl kirchlich wie durch sinnige Feste auf eine recht erhebende und würdige Weise zu begehen, um hierdurch dem höchstgefeierten Jubilar die Beweise ihrer Liebe, Verehrung und Huldigung als Gratulation zu den Füßen des Thrones niederzulegen.“

So beteiligte sich dann auch die Gemeinde Nastätten an diesem seltenen Feste aus Liebe, Treue und besonderer Anhänglichkeit an seinen Fürsten und das gesamte Fürstenhaus derart, wie es ein Zeitungskorrespondent aufgezeichnet und in der Nassauischen Landeszeitung niedergelegt hat: „Es gereicht mir zur großen Freude, berichten zu können, daß hier die Beteiligung an den Festlichkeiten eine allgemeine war und sich dabei treue Liebe und tiefe Verehrung der Nastätter zu ihrem erhabenen Landesfürsten wahrhaft und deutlich ausgesprochen hat. Das Fest hat samstags nachmittags auf dem Festplatz, woselbst Tierarzt Rübsamen eine passende Ansprache über die Bedeutung des Festes gehalten, mit Vorträgen des Gesangvereins und Musikkorps begonnen. Des Abends von 6 bis 7 Uhr Festläuten und Böllerschießen, sodann Festessen mit Musik, wobei Justizrat Schenk einen Toast auf Se. Hoheit den Herzog ausbrachte, der mit großer Begeisterung auf-

genommen worden ist. Nach Beendigung des Essens hat der Gesangverein mehrere Lieder vorgetragen und wurde ein kleines Feuerwerk abgebrannt. Sonntags früh Festläuten und Schüsse, Absingen eines Liedes und musikalische Produktionen auf dem Festplatz; dann Festgottesdienst in beiden Kirchen. Nach dessen Beendigung bewegte sich der schön geordnete Festzug, an welchem sich der Gesangverein, die Beamten, Stadtbehörden und Bürger Nastättens sowie die hiesigen Jungfrauen in weißen Kleidern und blau-orangen Schärpen beteiligten, durch die festlich mit Blumen, Kränzen und Fahnen geschmückte Stadt nach dem Festplatze, woselbst der Zug von der Geistlichkeit, den Beamten und dem Vorstände des Gemeinderats empfangen wurde.

Unter angemessener Abwechslung von Gesangstücken mit Musikbegleitung und Böllerschüssen hat Amtsassessor Spamer eine sehr gediegene, der hohen Bedeutung des Festes entsprechende Festrede gehalten, wurde zum Andenken an die Feierlichkeit von den Turnern eine Linde gepflanzt, von Fräulein Müller einige sinnige Worte gesprochen und von Dr. Magdeburg ein dreimaliges Hoch auf unsern hochverehrten Landesfürsten ausgebracht, welches unter dem Donner der Böller, Schwenken der Hüte in der gehobenen Stimmung von den Anwesenden erwidert worden ist. Des Nachmittags war eine freie Tanzbelustigung

auf einem öffentlichen Platze und des Abends fand der Festball statt. Montags um 10 Uhr Zug der Schulkinder nach dem Festplatze, woselbst Lehrer Schaus die Festlichkeit mit einer Rede eröffnete und dann Lehrer Kespe in tiefergreifender Ansprache den Kindern die hohe Bedeutung des Festes erklärte und dieselben mit herzlichen, dem kindlichen Gemüte recht verständlichen Worten zur Liebe und Treue zu ihrem hohen Landesvater ermahnte, welchem sie durch Verbesserung der Schulen und Förderung der Volksbildung so viel zu verdanken hätten.

Hierauf Gesang der Schuljugend, Umzug um die Festlinde und Verteilung der Gaben an die Kinder. Nicht unerwähnt darf es hier bleiben, daß die kleinste Schule unter Leitung ihres wackeren Lehrers, Peter, ein schönes Liedchen sang, welches sich durch den kindlichen Vortrag einer ungemein gewinnenden Aufnahme zu erfreuen hatte.

Nach Beendigung dieser Feierlichkeit hat noch eine Zusammenkunft des Festkomitees und der Stadtbehörde stattgefunden, worin die Verteilung der Gaben an die Armen, wozu auch die Stadt Nastätten einen Betrag bewilligte, beraten wurde. Zum Schlusse der Feier hat Oberförster Cronenbold ein Hoch auf Se. Hoheit den Herzog ausgebracht, in welches die ganze Versammlung in aufrichtiger Liebe zu ihrem angestammten Landesfürsten mit Freuden einstimmte.“